S/W-Dias erstellen

Jeder Fotograf, der mit dem Agfa Scala 200x S/W-Dias gemacht hat, der hat schon festgestellt, dass das Arbeiten mit diesem Film sehr kostenintensiv ist. Glücklicherweise gibt es zwischenzeitlich deutlich kostengünstigere Alternativen zu diesem Film. Diese werden in diesem Themenblatt alle vorgestellt. Nachfolgend die Auflistung der möglichen Alternativen:

- **S/W-Filme im S/W-Film-Entwicklungsumkehrprozeß selbst entwickeln**
- **Monochrome Farbnegativfilme im E-6-Prozess cross-entwickeln**
- **S/W-Negativfilme im SWU-Prozess entwickeln**
- **Fomapan R 100-Diafilm als Ersatz für den Agfa Scala**
- **Farbdias mittels digitaler Bildbearbeitung in S/W-Dias umwandeln.**

Alle diese Alternativen haben den Vorteil, dass sie z.T. kostengünstiger als die teure Spezialentwicklung im SWU-Prozess sind. Zum einen durch den Filmpreis, zum anderen durch die Tatsache, dass weder Filmkosten noch gesonderte Entwicklungskosten anfallen. Für welche der Alternativen man sich als Fotograf letztendlich entscheidet, ist sicherlich eine Frage des Geschmacks.

Die einzelnen Methoden mit ihren Vor- und Nachteilen werden im folgenden Abschnitt detailliert vorgestellt:

Alternative 1

Wer über ein gut ausgestattetes Labor für die Filmentwicklung verfügt, der kann mit Hilfe des entsprechenden Entwicklungssets von Kodak eigentlich ohne Probleme S/W-Dias mit herkömmlichen S/W-Filmen herstellen bzw. selber entwickeln.

Bedauerlicherweise ist der Prozess sehr zeitaufwendig und für Anfänger nicht gerade einfach durchzuführen. Ein weiterer Punkt, der gegen diese Möglichkeit spricht, ist schlicht und einfach die Kostenseite. Der S/W-Film-Umkehrentwicklersatz für 12 Filme kostet zur Zeit 49,00 €. Er enthält Erstentwickler, Zweitentwickler, Bleichbad und Klärbad. Als Fixierbad ist das herkömmliche T-Max Fixierbad zu empfehlen.

Der S/W-Film-Umkehrentwicklersatz ist für die Filme Kodak T-Max 100 sowie die Technical Pan-Filme bestimmt und führt mit diesem Material auch zu guten Ergebnissen.

Jeder Fotograf, der diesen Prozess beherrscht, kann jedoch mit sehr guten Ergebnissen rechnen und ist von den Laboren mit deren Arbeitsmethoden unabhängig. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Nach neuesten Informationen von Kodak ist der Absatz des Produktes jedoch rückläufig, so dass über eine Einstellung nachgedacht wird. Das gleiche Schicksal war auch dem S/W-Film-Umkehrentwicklersatz von Tetenal vorbestimmt. Es

Hinweis: Diese Workshop-Unterlagen unterliegen dem Copyright. Eine Vervielfältigung oder anderweitige Nutzung bedarf der Zustimmung des Autors.

scheint, dass der Absatz dieses Produktes eher schleppend vorangeht, was sicherlich bedauerlich ist.

Alternative 2

Diese stellen die folgenden 3 Filme monochromen Farbnegativfilme dar:

- Ilford XP-2-super
- Kodak T 400 CN
- Kodak Porta 400 BW

Diese Filme sind eigentlich für den Prozeß C-41 bestimmt, man kann diese Filme aber auch als Dia-Filme im sogenannten E-6-Prozeß entwickeln.

Bezüglich der Verarbeitung bzw. Belichtung sind einige grundsätzliche Punkte zu berücksichtigen. Die Mitglieder der BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona haben nach einigen Versuchen und ebenso zahlreichen Fehlschlägen die nachfolgenden Eckdaten ermitteln können:

1. Manuelle Einstellung der Filmempfindlichkeit auf 200 ASA / ISO oder 100 ASA / ISO.
2. Der Film darf bei der späteren Entwicklung im E6-Dia-Entwicklungsprozeß maximal mit 200 ASA / ISO belichtet werden. Geringere Filmempfindlichkeiten sind möglich und führen z.T. zu besseren Grauwerten bei den Dias.

Nachdem diese Hürden genommen sind, gilt es beim Abgeben des Films einige Punkte zu berücksichtigen:

- ❒ Auf der Labortüte ist unbedingt gut leserlich als Entwicklungsprozeß **„E 6“** anzugeben und die entsprechenden Felder für die Dia-Entwicklung anzukreuzen.
- ❒ Der Hinweis „als Diafilm entwickeln“ sollte auch nicht fehlen.
- ❒ Vorher den Entwicklungspreis mit dem Servicepersonal abstimmen.
- ❒ **WICHTIG:** Nicht jedes Labor nimmt sog. Cross-Entwicklungen vor.
- ❒ Bevor man wichtige Motive aufnimmt einen Versuchsfilm machen und entwickeln lassen. Erst dann dem Labor Vertrauen schenken.
- ❒ **AUF KEINEN FALL:** Die Rahmung durch das Labor vornehmen lassen. Alle Labore haben bisher beim Rahmen den Film beschädigt!
- ❒ **ACHTUNG:** Das Filmmaterial ist sehr empfindlich, da der Film deutlich dünner als andere handelsübliche Diafilme ist. Die Oberfläche ist extrem kratzempfindlich. Sofern möglich, zum Schutz des Dias, hinter Glas rahmen.

Die Farbgebung des Film ist insgesamt ein wenig bräunlich – je nach Labor bzw. verwendeter Chemie ein wenig anders. Ein richtiges S/W-Dia erhält man also nicht. Das größte Problem ist jedoch das Labor. Bedauerlicherweise haben unterschiedliche Labore auch sehr unterschiedliche Endergebnisse erbracht. Aus diesem Grunde sollte man vorher einige Versuchsfilme an die verschiedenen Labore verschicken, um so vor unerwarteten Ergebnissen gewappnet zu sein. Einige Labore berechnen nur die normalen E6-Entwicklungskosten, so dass insgesamt pro Film inkl. Filmpreis lediglich Kosten in Höhe von ca. 6,- € entstehen.

Hinweis: Diese Workshop-Unterlagen unterliegen dem Copyright. Eine Vervielfältigung oder anderweitige Nutzung bedarf der Zustimmung des Autors.

Es besteht auch die Möglichkeit, sofern man stets gleiche Ergebnisse erhalten möchte, ein Profi-Labor mit diesen Arbeiten zu beauftragen. Bevor man diesen Auftrag erteilt, sollte man jedoch die Rahmenbedingungen mit dem Labor absprechen. Hierbei sind folgende Labore zu empfehlen:

- Foto Data GmbH Fuhlentwiete 10 20354 Hamburg
- PPS Feldstraße.

Bei dieser Art der Filmentwicklung handelt es sich um eine sog. Cross-Entwicklung, die in einigen Laboren zu Zuschlägen bei der Filmentwicklung führt. Es ist auf jeden Fall wichtig darauf hinzuweisen, dass keine Push- oder Pull-Korrektur für den Film erforderlich ist. Es ist der normale „E-6 – Prozess“ anzuwenden. Hierbei sollte die Nennfilmempfindlichkeit von 400 ASA / ISO des Filmes verwendet werden.

Alternative 3

Diese Alternative stellt der Schwarz-Weiß-Negativfilm Agfa APX 100 dar. Der Film wird genau wie der Agfa Scala 200x im sog. SWU-Prozeß bei Dormoolen (Kleiner Kielort 6 – 8 in 20144 Hamburg) entwickelt. Der Vorteil dieser Variante sind klassische S/W-Dias in herausragender Qualität. Sicherlich ist eine Ersparnis beim Entwicklungsprozeß nicht gegeben, jedoch kann man beim Filmkauf je nach Anbieter bis zu 60 % gegenüber dem Agfa Scala-Filmpreis sparen.

Bezüglich der Verarbeitung bzw. Belichtung sind einige grundsätzliche Punkte zu berücksichtigen. Die Mitglieder der BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona haben nach einigen Versuchen in Zusammenarbeit mit dem Fotolabor Dormoolen die nachfolgenden Eckdaten ermitteln können:

- Manuelle Einstellung der Filmempfindlichkeit auf 200 ASA. Geringere Empfindlichkeiten sind möglich, führen jedoch nicht zu besseren Ergebnissen, da die S/W-Umkehrentwicklung auf eine Filmempfindlichkeit von 200 ASA ausgelegt ist.
- Der Film darf bei der späteren Entwicklung im SWU-Entwicklungsprozeß maximal mit 200 ASA belichtet werden.
- Trotz der Belichtung auf einen höheren ASA- / ISO-Wert ist keine Push-Entwicklung erforderlich bzw. sollte in keinem Fall vorgenommen werden.

Nachdem diese Hürden genommen sind gilt es beim Abgeben des Films einige nicht unwichtige Punkte zu berücksichtigen:

- Die Entwicklung dieses so belichteten Films ist derzeit nur bei Dormoolen möglich. Auf der Labortüte sollte folgendes vermerkt werden: **„ Agfa APX 100 mit xxx ASA belichtet im SWU-Prozeß entwickeln“.** Ob eine Push- oder Pull-Entwicklung gewünscht wird, sollte vermerkt werden. Für den Fall, dass beides unerwünscht ist, sollte man auch dieses auf der Tüte vermerken.
- Die Rahmung der Dias ist ohne Probleme auch bei Dormoolen möglich.
- Die Kosten pro Film liegen bei 5,90 € netto, wobei es jedoch Staffelpreise je nach Anzahl der abgegebenen Filme gibt.

Hinweis: Diese Workshop-Unterlagen unterliegen dem Copyright. Eine Vervielfältigung oder anderweitige Nutzung bedarf der Zustimmung des Autors.

Nach der Testphase kann man diesen Film nun jederzeit bei Dormoolen in Hamburg im sogenannten SWU-Prozeß entwickeln lassen. Die vergleichbaren Kosten für die Entwicklung und den Kauf eines AGFA-SCALA-Diafilmes liegen zur Zeit bei ca. 14,-- € brutto pro Film.

Es gibt im Fachhandel einige von den Eigenschaften ähnliche S/W-Negativfilme zu beziehen, die Dormoolen auch im SWU-Prozeß entwickeln kann. Bevor man diese dort jedoch abgibt, sollte man dieses mit dem Fachpersonal bei Dormoolen besprechen und so teure Fehlversuche vermeiden.

Alternative 4

Der Fomapan R 100, welcher über den Versender Brenner nebst Entwicklungs-Kit zu bestellen ist, stellt nach Angaben des Herstellers den einzigen echten gleichwertigen S/W-Diafilm neben dem Agfa Scala dar. Die Meinung der Fachwelt gehen über diesen Film weit auseinander. Das Ausgangsmaterial des Films soll qualitativ – je nach Charge – sehr unterschiedlich sein. Ein Test des Materials hat jedoch diese Aussage nicht bestätigen können.

Das Filmmaterial hat eine Empfindlichkeit von 100 ISO / ASA und verfügt über eine gute Differenzierung der Grauwerte sowie eine hohe Auflösung.

Der Umkehrentwicklersatz FP R100 für den Fomapan R 100 ist für 8 Filme ausgelegt und kostet ca. 18,- €. Eine Entwicklung des Fomapan R 100 im SWU-Prozeß ist angeblich nicht möglich. Eine detaillierte Auskunft von Dormoolen zu diesem Thema liegt noch nicht vor. Den üblichen Test mit den Profi-Kunden des Labors hat man mangels ausreichender Stückzahl des Fomapan R 100 noch nicht gestartet.

Im Gegensatz zum Agfa Scala ist das Dia ein echtes S/W-Dia, welches jedoch in punkto Schärfe und Grauabstufung nicht ganz an den Agfa Scala heranreicht. Aufgrund des deutlich geringeren Preises ist dieser Film sicherlich eine nicht zu unterschätzende Alternative zum Agfa Scala.

Alternative 5

Hierbei ist das als Ausgangsmaterial ein normales Farbdia zu verwenden, welches mit Hilfe eines Scanners – am besten man verwendet einen Dia-/Negativ-Scanner – eingescannt wird um eine Bearbeitung zu ermöglichen.

Diese digitale Datei wird dann mit Hilfe einer Fotobearbeitungssoftware verändert und als S/W-Dia-Vorlage umgewandelt. Auf die unzähligen Möglichkeiten der Bildbearbeitung wird an dieser Stelle nicht näher eingegangen. Auch wenn diese Aussage sicherlich umstritten ist, die Ergebnisse, die man mit Hilfe dieser Bearbeitungsvariante erzielen kann, sind sehenswert. Die fertige Datei kann man dann bei einem professionellen Labor (z.B. Dormoolen, Foto Data, IPS, PPS etc.) als Dia neu belichten lassen.

Auch wenn diese Art der Erstellung von S/W-Dias unter vielen Fotografen umstritten ist, so wird diese aufgrund des nicht aufzuhaltenden Vormarsches der digitalen Fotografie immer mehr zunehmen. Problematisch ist bei dieser Methode unter anderem, dass ein Farbfilm die

Hinweis: Diese Workshop-Unterlagen unterliegen dem Copyright. Eine Vervielfältigung oder anderweitige Nutzung bedarf der Zustimmung des Autors.

Schattierungen, die ein S/W-Film wahrnimmt, ganz anders aufnimmt und so das Ergebnis ein wenig verfälscht wird. Des weiteren ist es eine erwiesenen Tatsache, dass S/W-Fotos in punkto Aufbau etc. ganz andere Anforderungen stellen, als zum Beispiel Farbfotos. Somit ist es oftmals schwer, ein Farbdia zu finden, dass nach der Umwandlung in eine S/W-Dia den hohen Anforderungen an eine gute S/W-Aufnahme gerecht wird.

Fazit

Zusammenfassend ist anzumerken, dass es sehr wohl auch gleichwertige Alternativen zum Agfa Scala gibt, eines jedoch nach wie vor nicht zu vernachlässigen ist, nämlich, dass der Agfa Scala in punkto Schärfe, Grauabstufung und vielen anderen Punkten absolute Spitze ist und im Verarbeitungsprozess SWU ohne Abweichungen entwickelt wird. Wann immer gleichbleibende und 100 % genaue Ergebnisse gefragt sind, ist dieser Film in Kombination mit der SWU-Entwicklung sicherlich die erste Wahl.

Grundsätzlich gilt jedoch die Einschränkung, dass das Agfa Scala Dia kein echtes S/W-Dia ist, da es in der Regel eine leichte Sepia-Färbung hat. Dieses wird sehr deutlich, wenn man ein Agfa Scala-Dia neben ein Agfa APX-100-Dia legt und beide auf dem Leuchtpult vergleicht. Welche Art der Farbgebung man nun vorzieht oder welche man „besser“ findet, das ist und bleibt der individuelle Geschmack eine jeden Fotografen.

Die vorgestellten Möglichkeiten zeigen Alternativen, die zur Zeit am Fotomarkt (Stand: Juni 2003) zu beziehen sind. Jede Variante hat sicherlich ihre eigenen Vor- und Nachteile, die ein jeder Fotograf kennen und richtig einschätzen muss. Eine nicht unerhebliche Rolle hierbei stellt sicherlich der nicht zu unterschätzende Kostenfaktor dar und auch der persönliche Geschmack des Fotografen.

Nun muss ein jeder Fotograf nur noch die entsprechenden Fotos mit seiner Methode machen und die beschriebene Theorie mit Leben erfüllen. Für den Fall, dass man Abzüge von den Dias haben möchte, so kann man heute – ohne Probleme – normale Farbabzüge von den Dias machen lassen. Üblicherweise werden hierfür keine Zuschläge erhoben und die Qualität der Abzüge ist als sehr gut zu bezeichnen.

Einige Gross-Labore versuchen für Abzüge von S/W-Dias den Fotografen zu vermitteln, dass man nur gute Ergebnisse erzielen kann, wenn man die S/W-Dias auch auf S/W-Papier abzieht. Diese Behauptung ist schlicht nicht zutreffend und führt nur zu deutlich höheren Kosten für die Abzüge (ca. 8,- € bis 10,- € je Abzug im Format 13 x 18 cm).

Hinweis: Diese Workshop-Unterlagen unterliegen dem Copyright. Eine Vervielfältigung oder anderweitige Nutzung bedarf der Zustimmung des Autors.